

Datenfunk und Pick-by-Voice im Zentrallager implementiert

Rossmann stellte konzernweit auf einheitliche Lagerführung um

Seit August 2005 sind die rd. 300 ehemaligen Märkte der kd Kaisers Drugstore GmbH in Bezug auf Sortiment und Erscheinungsbild auf Rossmann umgeflaggt. Im Zuge dessen realisierten der Drogeriekonzern und die Fiege-Tochter pdlz Apfelstädt ein weiteres anspruchsvolles Integrationsprojekt – die IT-seitige Überführung der Logistikprozesse des ehemaligen kd-Zentrallagers in die Rossmann-Systemwelt. Neben der Umstellung auf das Lagerführungssystem „LFS 400“ von Ehrhardt + Partner (E+P) wurde eine neue Datenfunkanlage sowie Pick-by-Voice implementiert.

Das neue Rossmann-Zentrallager im thüringischen Apfelstädt beliefert rd. 300 Filialen in Deutschland. 145 Lagermitarbeiter und 50 Kommissionierer bewältigen dort ein tägliches Auftragsvolumen von 100 Bestellungen mit rd. 60 000 Auftragspositionen. Betreiber des 22 000 m² großen Lagers ist die pdlz Apfelstädt GmbH, der frühere Logistik-Dienstleister von kd. Heute gehört das Unternehmen zur Fiege-Gruppe. Vor der Anbin-

dung an den Rossmann-Lagerstandard wurde die Lagerlogistik bei Kaisers Drugstore mit einem anderen Lagerverwaltungssystem (LVS) gesteuert. Die vorgezogene Übernahme der Drogeriekette zum 1. Mai 2005 erforderte die komplette Systemintegration innerhalb von nur sechs Wochen während des laufenden Betriebs.

„Ausschlaggebend für die Systemumstellung war für uns, auch zukünftig konzernweit mit einheitlichen und op-

timal aufeinander abgestimmten Logistikprozessen zu arbeiten“, beschreibt *Andreas Huber*, Logistikleiter bei Rossmann, den Hintergrund der Software-Einführung. „Dies implizierte zum einen die Integration des Lagerführungssystems LFS 400, mit dem wir international schon seit einigen Jahren unsere Lager optimiert führen. Zum anderen planten wir in diesem Zusammenhang auch die Installation einer neuen Datenfunkanlage sowie die Einführung

Bild 1 Innerhalb von nur sechs Wochen wurden IT und Datenfunk modernisiert sowie die sprachbasierte Kommissionier-technologie Pick-by-Voice implementiert.

Bild 2 Das Lagerführungssystem leitet die Kommissionierer auf kürzestem Wege zu den Lagerplätzen und anschließend zu einer Konsolidierungsfläche, wo die verschiedenen Aufträge pro Filiale zusammengeführt werden.

Bilder: Ehrhardt+Partner



der sprachbasierten Kommissionierung mit Pick-by-Voice.“

Heute ist das „LFS 400“ in Apfelstädt ebenso wie die Rossmann-Lager in Burgwedel, Landsberg und Ludwigsfelde mit dem Zentralrechner am Stammsitz Burgwedel verbunden. Die einheitlichen Logistikprozesse sorgen für standardisierte Abläufe und damit für eine größtmögliche Transparenz im Konzern. „Ohne das hohe Engagement von Ehrhardt+Partner wäre eine so kurzfristige Modernisierung gar nicht möglich gewesen“, lobt *Achim Wellmann*, Geschäftsleiter IT bei Rossmann. „Um eine erfolgreiche Systemumstellung zum 30. April nicht zu gefährden, haben wir die vollständige Umstellung ein Wochenende früher simuliert und getestet. Die ersten drei Wochen nach der Umstellung bewältigten unsere IT-Fachleute dann ohne größere Probleme.“

Integration einer Datenfunkanlage und von Pick-by-Voice

Neben dem neuen LVS wurden im Apfelstädter Zentrallager auch eine neue Datenfunkanlage und Pick-by-Voice eingeführt. Die E+P-Unternehmensgruppe war als Generalunternehmer neben der Lieferung der Datenfunkanlage auch für die komplette Konfiguration und Integration von Pick-by-Voice verantwortlich. „Die rechtzeitige Beschaffung aller Komponenten war eine echte Herausforderung. Trotzdem konnten wir Rossmann aufgrund unserer jahrelangen Erfahrung eine zügige und zuverlässige Umsetzung zusagen“, so *Marco Ehrhardt*, geschäftsführender Gesellschafter von E+P. Die neue Datenfunkanlage versorgt heute sowohl die mobilen PC im Wareneingang des Zentrallagers als auch die mobilen Datenerfassungs- und Voice-Geräte.

An den Standorten Burgwedel, Landsberg und Ludwigsfelde ist die sprachbasierte Kommissioniertechnik bereits seit März 2005 im Einsatz. Da Pick-by-Voice standardmäßig im „LFS 400“ verfügbar ist, ließen sich die Voice-Geräte schnell, effizient und kostengünstig in die Lagerprozesse integrieren. In Apfelstädt arbeiten die Kommissionierer heute sprachgeführt; die gesamte Pick-by-Voice-Peripherie ist ebenso wie alle Datenfunkgeräte und PC-Arbeitsplätze über eine Standleitung an den zentralen Server in Burgwedel angeschlossen. Dabei führt das LVS den Kommissionierer wege- und packoptimiert zu den Lager-

Vor wenigen Jahren nur unter Experten bekannt, hat sich die Pick-by-Voice-Technik mittlerweile in Deutschlands Lagern etabliert. Ehrhardt + Partner und Vocollect zogen nun Bilanz und ermittelten im Rahmen der Studie „Pick-by-Voice in der Praxis“ die Potenziale, Chancen und auch Risiken bei der Integration der sprachbasierten Technik. Grundlage der Studie bilden 62 Interviews mit Verantwortlichen aus Industrie, Handel und Logistik-Dienstleistung. Befragt wurden sowohl Unternehmen, die bereits mit Pick-by-Voice arbeiten als auch solche, die beabsichtigen, die Technologie in absehbarer Zukunft zu integrieren.

Eine deutliche Qualitätssteigerung im Bereich der Kommissionierung sowie die Optimierung der logistischen Prozesse zählen laut der Studie zu den wichtigsten Ergebnissen des Pick-by-Voice-Einsatzes. Die tatsächlich erzielte Pickzahlensteigerung bezifferte ein Drittel der befragten Unternehmen, die Pick-by-Voice bereits im Einsatz haben, auf max. 5 %. Ein weiteres Drittel erzielte hier Optimierungen von max. 15 %, knapp jedes fünfte Unternehmen gab sogar eine Steigerung von mehr als 25 % an. „Dieses hohe Ergebnis ist vor allem darauf zurückzuführen, dass in den betreffenden Unternehmen Pick-by-Voice die Kommissionierung mit Listen ablöste und so alle Prozesse im Lager deutlich optimiert wurden“, stellte *Jörg Kampers*, Business Development Manager von Vocollect Europe, fest.

Dass rund ein Drittel der befragten Unternehmen, die Pick-by-Voice im Einsatz haben, eine Erhöhung der Mitarbeitermotivation feststellte, überraschte selbst die Initiatoren der Studie. Denn immerhin bewerteten rd. 40 % der Unternehmen, die bisher nicht sprachgesteuert kommissionieren, die Akzeptanz bei den Mitarbeitern als eines der größten Risiken. Auffällig ist, dass die Pick-by-Voice-unerfahrenen Unternehmen die potenziellen Integrationsrisiken als relativ groß einschätzen. Lediglich ein Drittel der Befragten erwartet eine unproblematische Implementierung. Gut 30 % dieser Gruppe bewerten unerfahrene Systempartner als wesentliches Risiko, eine unzureichende Spracherkennung befürchtet ein Fünftel.

Die Ergebnisse der erfahrenen Studienteilnehmer relativieren diese Einschätzungen: Drei Viertel von ihnen sehen in diesem Bereich keine schwer wiegenden Hemmnisse, 12 % benennen die Spracherkennung als potenzielles Risiko. Dabei gab knapp jeder Fünfte einen unerfahrenen Systempartner als wichtigen Faktor an. Als ausschlaggebende Kriterien bei der Wahl des Integrationspartners werten die erfahrenen Studienteilnehmer daher auch eine überzeugende Technik bzw. Schnittstellen-Know-how, erfahrene Systempartner sowie besondere Zusatzleistungen der Systempartner. Rund zwei Drittel der Befragten führten im Vorfeld der Entscheidung ausführliche Tests in Bezug auf die von den Integratoren angebotene Voice-Hardware, deren Spracherkennungsfähigkeit sowie deren Akzeptanz bei den Mitarbeitern durch.

orten und weist ihn an, welchen Artikel er in welcher Menge entnehmen soll. Insgesamt sind 80 Voice-Geräte „Talkman T2“ von Vocollect in Apfelstädt im Einsatz (**Bild 1**).

„Die Effizienzsteigerungen, die durch den Einsatz von Pick-by-Voice erzielt werden, liegen durchschnittlich im zweistelligen Prozentbereich“, verdeutlicht *Ehrhardt* die Vorteile der Kommissioniertechnologie (**siehe Kasten**). „Aufgrund der Prozesssicherheit von LFS 400 in Verbindung mit Pick-by-Voice ist eine aufwendige Nachkontrolle der kommissionierten Ware nicht mehr notwendig. Der Prozessablauf wird heute viel effizienter gestaltet, ergibt kurze Prozesszeiten und dadurch niedrige Prozesskosten.“

Das Lager verfügt über Palettenregale, Fachbodenregale und Blocklagerplätze. Jeweils der untere Bereich der Paletten- und Fachbodenregale ist der Kommiss-

sionierung vorbehalten. Dabei leitet das LVS die Mitarbeiter auf kürzestem Wege zu den Lagerplätzen der zu kommissionierenden Ware. Ist der Auftrag zusammengestellt, wird der bepakte Rollcontainer zu einer Konsolidierungsfläche transportiert, wo die verschiedenen Aufträge pro Filiale zusammengeführt werden (**Bild 2**).

Das LVS steuert heute alle logistischen Prozesse im Apfelstädter Lager – vom Wareneingang bis zur Übergabe der Lieferungen an den Fuhrpark. Durch die Echtzeit-nahen Verbuchungen verfügt das Unternehmen über eine genaue Verfügbarkeitskontrolle und eine hohe Transparenz. Trotz der hohen Anforderungen des Drogeriemarkt-Konzerns waren sämtliche geforderten Funktionen für das Apfelstädter Zentrallager bereits standardmäßig enthalten und zusätzliche Programmierungen nicht erforderlich. **Susanne Wagner**